



Toleranz

Bedeutung: TOLERANZ wird ein besonders hoch geschätzter Wert sein müssen während der wohl sehr langen Transformationsphase in eine Gesellschaft der Nachhaltigkeit.

Toleranz meint die Achtung, aber durchaus nicht immer die Übernahme andersartiger Anschauungen und Handlungsweisen.

Sie würdigt die Differenz im Zusammenleben der Verschiedenen und zeigt sich in einem lebendigen Interesse an Lebensform und Weltanschauung Anderer. Sie gehört in ein Menschenbild, das die Anderen als freie und ebenbürtige Personen versteht, die das Recht haben, die eigenen Vorstellungen zu äußern und zu befolgen, solange sie nicht das Recht Anderer beschneiden.

Toleranz zeugt von Ich-Stärke und Selbstüberwindung, weil sie die Auseinandersetzung mit fremden Meinungen nicht scheut. Insofern kann man sie als eine zurückhaltende Weise von (Nächsten)Liebe verstehen.

Konsequenzen

In der sozialen Wirklichkeit schützt Toleranz Minderheiten und Randgruppen vor Repression und Diskriminierung.

Sie fördert den Zusammenhalt unserer hochgradig pluralisierten Gesellschaft, sei es im nachbarschaftlichen Umfeld, in den nationalen, den europäischen oder den globalen Lebenszusammenhängen.

Toleranz muss heute durchaus auch kämpferisch sein, zum Beispiel dort, wo die demokratische Streitkultur unserer Gesellschaft auf dem Spiel steht. Das ist erkennbar der Fall, wenn die politische Arbeit, ob im Medium der sozialen Netze, der Tele- oder der Printmedien, immer weniger auf der Sachebene diskutiert und stattdessen nur oberflächlich in Scheinproblemen behandelt wird.

Schon immer wollte Toleranz gelernt sein und stetig eingeübt. Vielleicht werden wir den Schulen, die dies seit langem in ihre Lehrpläne aufgenommen haben, noch einmal dankbar sein. Uns Anderen und Älteren bleibt die gute Möglichkeit, Bündnisse der Toleranz zu schließen oder sich bestehenden anzuschließen.

Evangelische Akademikerschaft in Deutschland (EAiD)

Eugenstraße 6, 71229 Leonberg
Telefon (071 52) 90861 24
www.ev-akademiker.de

Foto: Stephanie Hofschlaeger/pixelio.de

Ethos der Nachhaltigkeit

Grundwerte

Wahrhaftigkeit und Toleranz

*Alles, was wir reden, denken,
leben und sind,
soll gewiss und wahrhaftig sein,
damit nicht alleine die Welt,
sondern auch wir selbst
nicht betrogen werden.*

(Martin Luther)

*Nehmt einander an,
wie Christus euch angenommen hat.
(Rm 15,7)*



**glauben
denken
handeln**



Auf dem Weg in die Nachhaltigkeitsgesellschaft

Nach einer Agrarrevolution und zwei industriellen Revolutionen in den letzten dreihundert Jahren mit jeweils massiv gestiegenem Energieverbrauch stehen wir heute am Beginn einer vierten, ganz anders gearteten Revolution, von der wir bisher nur ein ungefähres Bild haben.

In dieser Epoche wird es das wichtigste Ziel der Länder sein müssen, ihre Gesellschaft so zu entwickeln, dass sie auf lange Sicht physisch und mental nachhaltig versorgt werden kann, und dass ihr vorrangiges Bestreben nicht ein durch fossile Brennstoffe angetriebenes Wachstum sein wird, sondern **nachhaltiges Wohlergehen**.

Dieses neue Paradigma, welches des BIP-definierte Wachstum als übergeordnetes gesellschaftliches Ziel durch ein **Wachstum als Wohlergehen** ersetzt, ist kaum fünfzig Jahre alt und noch längst nicht Allgemeingut geworden.

Nach der jüngsten Prognose des Club of Rome wird der Übergang zur Nachhaltigkeit im Jahr 2052 erst zur Hälfte geschafft sein und in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts sogar wieder in ernsthafte Schwierigkeiten geraten.

Dass nachhaltige Entwicklung neben einer ökologischen, sozialen und ökonomischen auch eine ethische Dimension hat, ist bisher nur wenig beachtet worden. Umso wichtiger ist es, über die ethische Grundierung der Nachhaltigkeit nachzudenken.

Wahrhaftigkeit

Bedeutung: WAHRHAFTIGKEIT ist ein Wert, der, unterstützt von Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit, in hohem Maße ermöglicht, dass eine nachhaltige Entwicklung gelingen kann.

Wahrhaftigkeit ist die subjektive Verpflichtung des Menschen zur Wahrheit. Sie ist ein Ausdruck seiner Freiheit, mehr noch: seines eigentlichen Wesens. Schon beim kleinsten Verrat an der Wahrhaftigkeit verliert der Mensch von der Substanz dessen, was er eigentlich ist. Aufrichtig und ehrlich kann er anderen gegenüber sein, wahrhaftig nur vor sich selbst und der Instanz, die ihn trägt.

Erziehung zur Wahrhaftigkeit ist daher der entscheidende Ansatzpunkt, um die Menschen zu sich selbst zu führen und zu verlässlichen Beziehungen untereinander.

Konsequenzen

Willkür und Beliebigkeit verbieten sich, Unehrllichkeit, Verstellung und opportunistische Anpassung ebenso. Auf Wahrhaftigkeit gegründete Integrität ist unverzichtbar in den alltäglichen Beziehungen zwischen Mensch und Mensch. Nur so bildet sich Vertrauen aus und Zuversicht im Blick auf die Zukunft.

Wahrhaftigkeit, die subjektive Verpflichtung zur Wahrheit, wird im Marktgeschehen heute auf eine sehr harte Probe gestellt. Wenn der (Finanz-, Auto-, Immobilien-) Verkäufer über sein Produkt alles weiß, der Käufer aber nicht, handelt es sich um eine Asymmetrie, die vom Käufer ein Übermaß an Vertrauen verlangt, während der Verkäufer ein gerechtes Maß an Wahrhaftigkeit einsetzen müsste, was aber eher selten geschieht. Eine Schulung in Wahrhaftigkeit müsste deshalb zur Ausbildung gehören.

Aufgabe des Staates bleibt, das Recht des Einzelnen auf die Privatsphäre und auf die berufliche Vertraulichkeit zu schützen. Das Ausspähen von Daten im Internet, Werk- und Industriespionage sind nicht zu rechtfertigen. Wir müssen uns um unserer Wahrhaftigkeit willen davor hüten, in diesem Zusammenhang das Argument Terrorgefahr zu gebrauchen.